

gebrauchen. Raymundus aber / damit er et-
was neues brächte / hatte ihm Neun Princi-
pia transcendentia erdacht / die er also nach
einander setzet: Bonitas, Magnitudo, Dura-
tio, Potestas, Cognitio, Voluntas, Virtus,
Veritas & Gloria. Sein Commentator,
nemlich der schöne / oder schöne Agrippa se-
zet seinem gutduncken nach / noch drey hinzu /
vnd nennet sie Essentiam, Perfectionem,
vnd Vnitatem. Auß was Ursachen aber de-
ren sollen neun seyn / wie Raymundus will /
oder zwölf nach Agrippæ Meinung, oder
sechs / wie es alle Aristotelici dafür halten /
tan an einem andern Orth darvon disputiert
werden.

Hernach daß auch die Quæstiones, welche
Raymundus setzet / nicht Universal vnd voll-
kommen oder gnugsamb seyen: Vnd noch
viel andere können hinzu gesetzt werden / ist so
gewiß / daß es keiner sonderlichen Beweisung
bedarf.

Muß derohalben Agrippa selbst bekennen /
daß diese Kunst vielmehr ostentationis vnd
Scheins / als Effects vnd Nachtrucks habe /
eine Menschen so vollkommen zumachen / wie
man sich beduncken läst. Vnd were dieses Ar-
gument gnugsamb / allen solchen vermessenem
Leuthen das Maul zustoßfen / vnd sie eines
bessern zu berichten / wann sie sich nur wolten
berichten lassen / daß man nicht könne durch
Mittel derselbigen von allen Dingen gnug-
samb disputiren / wie sie etliche rühmen / sin-
temal die termini scientiarum beynabe un-
zählbar vnd gleichsamb infiniti seynd / vnd
wann schon ein Mensch Mathusalem's Alter
solte erreichen / so könnte er sie doch nicht alle
begreifen / wie solte man dann durch diese
Kunst in einem Jahr alle Künste fassen
können? Findet man auch in der arte Ray-
mundi, wie ein Notarius ein Instrument
soll aufrichten? Wie ein Medicus soll ein

Recept schreiben? Ein Jurist ein Consilium
stellen? Ein Rechenmeister seine Summen
vnd Ziffern setzen? Ein Landmesser mit der
Kuthen oder anderem Instrument umbge-
hen? Ein Astrologus einen Calender machen?
Ein Poet ein Epigramma? vnd ein Pedant
ein inuectiuam schreiben? Ein Prediger sei-
ne Predigt verrichten? Oder zeyget er auch ir-
gemelter seiner Kunst nur die terminos ar-
tium liberalium, auff daß man sie / wann
man darvon discurriren soll / recht gebrachte
könne? Lieber wie viel Zeit müste man nur
haben / biß man die consonantias der Music
begreiffe? Oder die Arabische Namen / so in
Medicina bräuchlich / verstehen lerne? Zu wie
vielen Dingen muß man auch die cognitio-
nem linguarum, der Hebraischen / Griechi-
schen / Lateinischen / Chaldischen / vnd Ara-
bischen haben? Wirdt Raymundus auch zey-
gen können / wie man so in kurzer Zeit solche
Sprachen recht vnd eygentlich / nach ihrer
proprietas lernen könne? Wann einer hernach
käme / der ihm ein Rähesel vorhielte / oder ein
verdecktes Sprichwort / wie man Wappen
führet / oder aber mit Ziffern reden wolte:
Hette ich wol Sorge / es würde der gute Ray-
mundist in seiner Kunst nicht viel darvon ge-
schrieben finden. Wann man ihme auch et-
was wölte sagen oder ihn fragen von der Sci-
entia Cabalistica, möchte ich gerne sehen oder
hören / wie ein Raymunds Kindt seine
Kunst in so heimlichen vnd verdeckten myste-
riis gebrauchen würde: Da sonst so viel Zeit
zugehört / daß man die terminos solcher heim-
lichen Wissenschaft verstehe. Wie wird man
die Egyptische hieroglyphica, durch die ar-
tem Raymundi erklären? Wie wird man
durch diese Kunst / die Historien / Poetische
Fabuln / alte vnd neue / vnd allerhandt In-
ventionen verstehen lernen? Wo wirdt man
in dieser Kunst die allegationes, so offtermals

Dd

in Dis